universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Margret Wibmer

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Margret Wibmer

Attempted Approach, 1993

1959 in Lienz/Osttirol geboren; 1979-1983 Hochschule für Angewandte Kunst, Wien; 1983-1989 Atelier in New York City; ab 1990 Atelier in Amsterdam;

Ausstellungen: 1982 Autragsarbeit in N.Y. für Nimbus Records; 1983 A.I.R. Gallery N.Y.City; 1985 A.I.R. Gallery N.Y.City; 1987 Burg Schlaining, Burgenland (Ausstellungsbeteiligung); Osaka City Museum, Japan (Gruppenausstellung); 1988 Fashion Moda Gallery, N.Y.; Mars Bar, N.Y. (Gruppenausstellung); 1990 Loods 6, Amsterdam; Städtische Galerie Lienz; 1991 Galerie Josine Bokhoven, Amsterdam; Open Haven Museum, Amsterdam (Gruppenausstellung); 1992 Open Haven Museum, Amsterdam; 1993 Open Haven Museum, Amsterdam (Gruppenausstellung); AK Bildungsheim Seehof, Innsbruck;

Literaturauswahl: „Q-Riosity", Ausstellungskatalag 1993; Osttiroler Bote, Nr.44 und 45, 1990; Osttiroler Bote, Nr.12, 1996

Attempted Approach, 1993, Holz, Polyester, Foto, Lichtquelle, 2-teilig, 155 x 76 x 21 cm

Margret Wibmer, die bevorzugt viele verschiedene Bilder und Materialien für ihre Arbeiten kombiniert, zeigt uns hier eine Installation aus zwei Polyesterquadern, die jeweils eine Lichtquelle beinhalten, um zwei identische Fotos beleuchten. Auf den Schwarzweißfotos ist der Ausschnitt eines Körpers zu sehen, die Identität des/der Abgelichteten ist also unbekannt. Der Körper trägt einen Gummianzug, wird also noch einmal verfremdet. Obwohl dieses Material als zweite Haut fungiert, kann damit kein exaktes Abbild des Körpers dargestellt werden. Unter den Einwirkungen von Licht oder Bewegung verhält sich dieses Material ganz anders als die menschliche Haut; Falten fallen z.B. sehr viel effektiver und plastischer. Der Körper wird gleichzeitig gespiegelt und verzerrt. Wibmer spielt mit der Wahrnehmung des Betrachters, die Grenzen zwischen Realität und Illusion sind fließend.

K.F.

